

(ersetzt die provisorische erste Fassung vom 27.10.2010)

Seit einiger Zeit macht ein neues Wissensgebiet von sich reden. Man kann es „Quanten-Philosophie“ oder pointierter „Quanten-Esoterik“ nennen. Da geht es unter anderem darum, Brücken zu schlagen zwischen Wissenschaft und Spiritualität. Sowohl religiös interessierte Naturwissenschaftler wie wissenschaftlich orientierte Esoterikerinnen versuchen, Verbindungen herzustellen zwischen den seit Jahrhunderten auseinander driftenden Bereichen. Sicher eine erfreuliche Entwicklung, denn Wissenschaft und Religion (und Kunst) entstammen dem selben Wurzelwerk. Manche Annäherungsversuche zwischen diesen Disziplinen enthalten jedoch Unklarheiten oder Ungereimtheiten.

Einige Beispiele quanten-esoterischer „Unschärfen“:

1. Der Begriff „Quantensprung“ wird heute für alle möglichen Arten von Entwicklungsschritten gebraucht. So auch in der Quanten-Esoterik: „Die heutigen neuen Wissenschaften ... sind wunderbare analogische Handreichungen für einen Quantensprung zu einer neuen Spezies Mensch.“ (u.a. Uecker, S. 51)
In der modernen Physik ist ein *Quantensprung* eine minimale reversible Zustandsänderung in einem sehr kleinen System und meistens ohne Folgen für das Gesamtsystem. Quanten-Esoteriker meinen mit Quantensprung jedoch eine plötzliche große Änderung des Bewusstseins, eine neue Entwicklungsstufe oder einen Paradigmenwechsel. Die Metapher ist deshalb nicht sehr geeignet, außer man verwendet den Begriff so fundiert wie zum Beispiel Lothar Schäfer: „In Quantensprüngen materialisiert sich transzendente Ordnung auf natürliche Weise und ohne Stress aus geistigen Elementen, nämlich den Informationsmustern der virtuellen Wellenfunktionen.“ (S. 272)
2. „Unsere krasse *Entweder-oder-Mentalität* muss zugunsten einer *Sowohl-als-auch-Wahrnehmung* aufgegeben werden.“ (Uecker, S. 10, auch H.-P. Dürr)
Diese Schlussfolgerung ist zu allgemein. In unserer Welt muss man unterscheiden zwischen komplementären Gegensätzen (zueinander konträre Aussagen, sie lassen Abstufungen zu, zum Beispiel „hell-dunkel“ oder „groß-klein“) und kontradiktorischen (Entweder-oder-) Gegensätzen wie „eins oder nicht eins“, „schwanger oder nicht schwanger“. Kontradiktorische Gegensätze können nicht zugunsten einer „Sowohl-als-auch-Wahrnehmung“ aufgegeben werden.
3. Wenn man die naturwissenschaftliche und die philosophische Ebene zusammenmixt, entstehen oft unzulässige Aussagen. Beispiel: „Nach der Heisenberg’schen Unschärferelation gibt es keinen Determinismus.“ (Uecker, S. 24)
Determinismus hat nichts zu tun mit der *Unschärferelation*. Letztere ist eine mathematische Wahrscheinlichkeitsaussage. Determinismus aber ist primär ein philosophischer Begriff. Der Gegensatz von Determiniertheit ist Freiheit und Selbstbestimmung.
4. Albert Einstein soll einmal gesagt haben, die Unterscheidung von *Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft* sei nur eine hartnäckige Illusion. (Uecker, S. 14)
Da spricht Einstein als Physiker; in der Physik gibt es nur ein *Früher, Gleichzeitig oder Später*. Das ist eine grundsätzlich andere Zeitordnung als die alltägliche (bzw. die bewusstseinsphänomenologische), welche sich gliedert in die Zeitdimensionen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Wir leben in der Gegenwart und haben *in der Gegenwart* Erinnerungen an die Vergangenheit und Erwartungen an die Zukunft.
5. *Quantenphysikalische Verschränkungen* sind eine Art „Tele-Resonanz“ zwischen entfernten Teilchen. Diese Erscheinung verleitet zu Aussagen wie „Alles ist eins“ und „Wir

sind allem verbunden“ (Uecker S. 50ff.). Solche Erkenntnisse mögen erhebend sein. Dabei wird jedoch verkannt, dass der ganze Kosmos von einem unendlich breiten Spektrum an elektromagnetischen Schwingungen ganz unterschiedlicher, „unverschränkter“ Frequenzen und Wirkdimensionen erfüllt ist.

Der *Einheitsbegriff* der Quanten-Esoteriker ist eine Vermischung von Materialismus und Spiritualität. Sie beruht auf einem ebenso diffusen, uralten energetischen Einheitsbegriff. Der Atomphysiker Fritjof Capra hat diese Erkenntnis für unsere Zeit wieder entdeckt. Sie liefert den theoretischen Unterbau von ziemlichen Verwechslungen auf allen Lebensgebieten. Denn danach ist letztlich alles „nur *eine* Energie“; alles schwimmt ineinander: Gott, Geist, Sex, Physik und Mystik. – Die Sache ist deswegen nicht leicht zu durchschauen, weil sie auf einer Teil-Wahrheit beruht: der Erkenntnis der allumfassenden Einheit des Universums. Aber ob wir mit unserem normalen Bewusstsein diese Einheit erfassen können?

6. Früher versuchte man mit Bibelziten spirituelle Wahrheiten zu begründen. Heute müssen Erkenntnisse aus der Quantenphysik dazu herhalten. Vgl. Uecker S. 50/1: „Menschen, die sich kontemplativ in einem gemeinsamen Bewusstseinsraum ‚verschränken‘, erleben den gleich Effekt wie zwei verschränkte Teilchen. Nach räumlicher Trennung erfährt eine Person bewusst oder unbewusst zeitgleich den gleichen Informationsinput, den die anderen Personen dieses Feldes empfangen haben. Das lässt sich heute mittels besonderer Hirnstrommessungen nachweisen.“

Solche Begründungen erwecken nach Stefan Brotbeck den Anschein, dass man dem Seelisch-Geistigen nicht eben viel zutraut. Man ummantelt es oft ungenau oder gar unzulässig mit physikalischen oder biologischen Erkenntnissen. Wenn sich dann ein Experiment als falsch oder unrichtig zitiert erweist, fällt die ganze Beweisführung ins Wasser. So stellen sich Quanten-Esoteriker selber Fallen.

7. Ungemütlich wird es, wenn quantenmechanische Erscheinungen zu magischen Zwecken herangezogen werden. Da gibt man beim Universum „Bestellungen“ für Wünsche auf, oder die DNA wird durch Gedankenkraft verändert, oder Ursache und Wirkung werden bewusst beeinflusst (Uecker S. 14, 25ff.).

Dieser Beeinflussungswille, sich alle Wünsche zu erfüllen, ist nach Ingo Hoppe magisch aufgeladener Egoismus. Und der modernen Physik wird die ehrenvolle Aufgabe zuerteilt, zu beweisen, dass es funktioniert. So erklärt Vadim Zeland die Funktion des „kosmischen Bestellservices“ mit Hilfe der Erkenntnisse der Quantenphysik: „Indem Sie positive Energie in sich aufnehmen und aussenden, schaffen Sie sich Ihr eigenes Paradies.“ Die Fokussierung auf persönliche Wunscherfüllung verstrickt nach Hoppe den spirituell orientierten Menschen noch tiefer in Zwänge als den gewöhnlichen Materialisten. Die scheinbare Freiheit, alle Wünsche magisch durchsetzen zu können, macht ihn zum Sklaven der eigenen Begierdenatur.

Es kann also zu mehr oder weniger harmlosen Verirrungen kommen, wenn man die materialistische und die spirituelle Ebene miteinander vermischt. Deshalb ist Vorsicht geboten im Umgang mit quantenphysikalischen Begriffen.

Quellen:

Stefan Brotbeck: Notizen, 2010

Hans-Peter Dürr: Geist, Kosmos und Physik – Gedanken über die Einheit des Lebens, 2010

Ingo Hoppe: Magische Grautöne am Himmel der Esoterik, in: die Drei 5/2010

Lothar Schäfer: Versteckte Wirklichkeit – Wie uns die Quantenphysik zur Transzendenz führt, 2004

Dagmar Uecker: Wissenschaft und Religion – Widerspruch oder Ergänzung?, 2010

Vadim Zeland: Die Realität ist steuerbar, in: New's Age 01/07)